

# Kaffee per Lastenfahrrad frei Haus

Ein-Euro-Jobber versorgen Geschäftskunden  
mit fair gehandeltem Kaffee aus dem Weltladencafé

Von Michael Caspar



Projekt „Wir fairsorgen Göttingen“ mit dem Lastenfahrrad: Farina Hampel, Robert Buchmann und Ramon Otto (von links).  
foto: Bänsch

**Göttingen.** Fair gehandelte Produkte liefert das Göttinger Weltladencafé frei Haus. Einmal in der Woche machen sich Ein-Euro-Jobber des Projekts „Neue Wege, neue Chancen“ mit dem Lastenfahrrad auf den Weg zu den Kunden – darunter Uni-Einrichtungen, die reformierte Gemeinde und das Stadtteilbüro Leineberg.

„Wir wollen mit diesem Angebot Menschen ansprechen, die wir bisher nicht erreicht haben“, erläutert Gabi Radinger, die das Projekt koordiniert. Geschäftskunden erhalten nach ihren Angaben Rabatt. Geliefert werden derzeit jeweils größere Mengen an Kaffee, Schokolade und Zucker.

Als Partner hat das Café das Neue-Wege-Projekt gewonnen. „Wir bieten Langzeitarbeitslosen eine Chance bei der Wiedereingliederung auf dem Arbeitsmarkt“, erläutert Farina Hampel. Sie leitet das Projekt gemeinsam mit Thomas Schaper. Die Stadt stelle die Ein-Euro-Jobber und finanziere deren Anleitung. 15 Stellen biete das Projekt, das auch für die Göttinger Tafel tätig sei. Die Auslastung sei gut. Teilnehmer entwickelten nach Jahren der Arbeitslosigkeit wieder eine Struktur für ihren Tag.

„Wir holen bei Kindertagesstätten und Bäckereien Lebensmittel ab und bringen sie der Tafel“, sagt Lastenradfahrer Ramon Otto. Freitags transportiere er seit Beginn der Kooperation im Oktober mit dem E-Bike Pakete des Weltladencafés. Die Arbeit mache Freude, auch wenn es zur Zeit recht frisch sei. „Die Finanzierung unseres Projektes ist nur bis Ende des Jahres gesichert“, bedauert Leiterin Hampel. Sie hofften auf eine Verlängerung.

„Wenn das nicht klappt, fahren wir die Pakete mit Ehrenamtlichen aus“, stellt Café-Vorstand Robert Buchmann klar. Der Lieferservice gehöre zu einem Maßnahmenpaket, mit dem das Café sein Bestehen langfristig sichern wolle. Seit Herbst 2016 stelle sich der Trägerverein Solidarische Welt neu auf. Sie würden zum Beispiel verstärkt um ältere Ehrenamtliche werben. Aufgrund der zurückgehenden Zahl von Helfern aus dem studentischen Milieu habe der Laden seine Öffnungszeiten zeitweise stark einschränken müssen. Dieses Problem sei zwischenzeitlich teilweise behoben worden. Sie seien derzeit 20 Ehrenamtliche, halb so viele wie vor ein paar Jahren.

„Wir engagieren uns stark in der Bildungsarbeit“, betont Buchmann. Schulklassen kämen ins Café, um sich über fairen Handel zu informieren. Im Frühjahr würden auch wieder Ehrenamtliche in die Schulen gehen. Das Café sei zudem Treffpunkt zahlreicher Gruppen und Initiativen, darunter Amnesty International, Attac und Robin Wood.

